



## KölnKids e.V. Kölner Förderfonds für Jugendkulturarbeit

**Das Bindeglied zwischen Einrichtungen der Jugend- und Jugendkulturarbeit, der Wirtschaft und den Medien**

### EINLEITUNG

Ich bin heute auf Einladung der Lawaetz-Stiftung hier als Vertreterin des Vereins KölnKids e.V., dessen Geschäfte ich ehrenamtlich führe. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Lawaetz-Stiftung und Peer Gillner für die Möglichkeit, Ihnen KölnKids e.V. vorstellen zu können. Ich hoffe, Ihnen einen Einblick in die praktische Umsetzung von Projekten geben zu können, an denen so unterschiedlich Branchen wie die Wirtschaft und soziale Einrichtungen beteiligt sind.

#### Der Verein KÖLNKIDS e.V.

KölnKids e.V. ist der erste und bis heute einzige Verein, der Partnerschaften zwischen der Wirtschaft, kulturellen Einrichtungen und den Medien fördert und unterstützt. Die 'SK Stiftung Kultur' der Stadtparkasse Köln hatte auf Initiative einiger engagierter Einrichtungen verschiedene Unternehmen und kulturpädagogischen Einrichtungen eingeladen - erstmals ein Zusammentreffen in einem solchen Kontext. Ein Jahr später, am 17.03.1996, wurde schließlich KölnKids - als Verein - gegründet. Zielsetzung: Bindeglied zu sein zwischen kulturpädagogischen Einrichtungen, der Wirtschaft und den Medien. KölnKids e.V. hat derzeit 21 Mitglieder, davon 5 Unternehmen. Die Mitglieder sind darüber hinaus Unternehmer, Freiberufler und Private. Sie alle messen kulturpädagogischen Einrichtungen große Bedeutung bei, insbesondere bei der Förderung von Kreativität und Selbstbewusstsein des Nachwuchses. Aber nicht nur dabei:

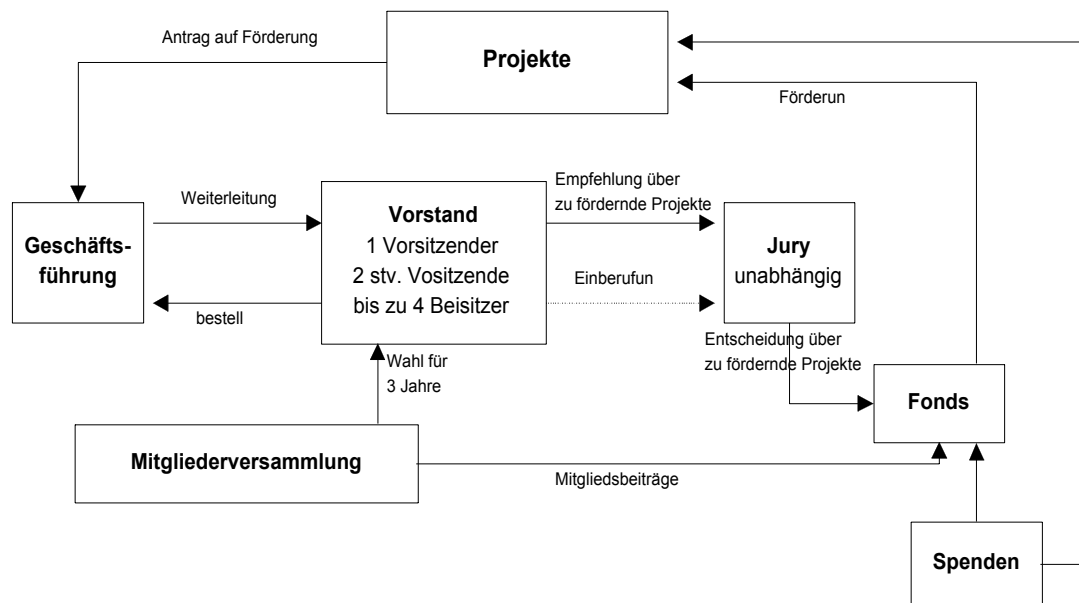
Für die Förderung der Jugendkulturarbeit und die Zusammenarbeit in entsprechenden Projekten haben wir einige Nutzenaspekte ausgemacht, die für Unternehmen relevant sind:

- Sie setzen ein neues PR-Instrument ein und profitieren vom positiven Image solchen Handelns.

- Sie nutzen das fachliche Know-how, das in kulturpädagogischen Einrichtungen vorhanden ist, für die eigene innerbetriebliche Weiterbildung.
- Mit dieser Art Kultursponsoring, das an der Basis ansetzt, schaffen sie eine größere Akzeptanz bei den Mitarbeitern bis hin zu Stolz auf das Unternehmen. Das erhöht die Motivation der Mitarbeiter und bindet zudem gutes Fachpersonal.
- Sie können Zulieferfirmen und Geschäftsbeziehungen einbeziehen und auf diese Weise die Kundenbindung erhöhen.
- Sie stellen einen Kontakt zur Zielgruppe „Jugendliche“ her und haben auf diese Weise ein „Ohr am Zeitgeist“.
- Sie erreichen mit den Jugendlichen eine Zielgruppe, zu der sie sonst keinen Zugang hätten, und sparen teure „Trend-Scouts“ (Jugendliche sind wichtige Multiplikatoren und Meinungsbilder).
- Betriebsfremde Begegnungen fördern innovative Ideen und geben Anregungen.
- Sie können ihr Engagement steuerlich geltend machen.

KölnKids e.V. arbeitet „zweigleisig“: Durch die Mitgliedschaft im Verein fördert KölnKids e.V. den Grundgedanken der kulturelle Bildung bei Kindern und Jugendlichen. Die Mitgliedsbeiträge fließen in einen Topf, der einmal im Jahr auf ausgewählte und von einer unabhängigen Jury geprüfte Projekte verteilt wird. Die Jury besteht aus drei Personen (einer Wirtschaftsprüferin, einem stadtbekanntem Musiker und stellv. Geschäftsführer von „Zartbitter e.V.“ und einem bundesweit bekannten Redakteur). KölnKids e.V. hilft aber auch bei der Vermittlung bilateraler Beziehungen.

Zu den immanenten - und auf diesem Gebiet sicherlich neuen - Aufgaben von KölnKids e.V. gehört die Prüfung der kulturpädagogischen Institutionen und derer Projekte anhand von in der Wirtschaft üblichen Kriterien. Das garantiert der Wirtschaft die zweckgebundene und ökonomisch sinnvolle Verwendung ihrer Gelder. Den mit positivem Ergebnis geprüften Institutionen bzw. Projekten wird das KölnKids-Gütesiegel verliehen. KölnKids e.V. betreibt „Kultursponsoring an der Basis“. Der Verein arbeitet lokal und ist daher interessant für Unternehmen, die ihre Standortverbundenheit durch die Förderung lokaler Einrichtungen zeigen möchten.



## Interessante Projekte

Alle durch KölnKids unterstützte Projekte sind „PPP-Projekte“, d.h. sie sind Public-Private-Partnerships.

## Kinderkultursommer

Das bekannteste und erfolgreichste, weil es unserer Hilfe immer weniger bedarf, ist der KinderKulturSommer, der seit 1997 in den ersten zwei Wochen der Sommerferien stattfindet und eine bunte Palette kreativer Workshops für Kinder zwischen 6 und 14 Jahre anbietet. Für den KinderKulturSommer arbeiten 3 Einrichtungen als Veranstaltergemeinschaft zusammen: das TPZ, die Jugendkunstschule Köln und die Kölner Spielwerkstatt (Im letzten Jahr kamen insgesamt 350 Kinder in den Genuss der Workshops.).

Sozial benachteiligte Kinder können zu ermäßigten Sätzen teilnehmen. Dies wird ermöglicht durch die Unterstützung immer unterschiedlicher Töpfe (Wir-helfen-Aktion des KStA, Aktion „Lichtblicke“ von Radio NRW, Brainpool TV, Ziegler-Film etc.). Hierzu mehr auf unserer Homepage [www.koelnkids.de](http://www.koelnkids.de).

## Strassen-Kinder-Projekt / Kindertheater Blumenberg

Das „Kindertheater Blumenberg“ ist ein Projekt des Kindernöte e.V. - Förderkreis der Familienberatung Chorweiler (Stadt Köln). Blumenberg ist ein neu aus dem Boden gestampfter Ortsteil im Norden Kölns, weit ab von der City, ohne gewachsene soziale Struktur; geschaffen, um kinderreichen Familien günstige Wohnmöglichkeiten zu bieten. 40 Prozent der Familien in Blumenberg sind ausländischer Herkunft (doppelt so hoch wie im Kölner Durchschnitt; Basis: 2000); 30 Prozent der Blumenberger Bewohner sind Kinder! Kurz: Blumenberg ist multikulturell und kinderreich zugleich!

Für die Kinder und Jugendlichen gab es zunächst keinerlei Angebote. So zogen zwei Betreuer von Kindernöte e.V. mit einem Bollerwagen und jeder Menge Spielmaterialien durch die Straßen und haben selbst mit Straßenmalerei begonnen. Mit der Zeit entwickelte sich aus der anfänglichen Neugier der Kinder ein festes Treffen an immer demselben Standort - bis das Ganze zu einem Selbstläufer wurde und die Kinder sich selbst in einzelnen Gruppen organisierten.

Die Kinder (inzwischen über 100) organisierten ihre Gruppen nach und nach durch Namensgebung, Ausweise, Regelwerk etc. - immer noch auf der Straße. Das „Straßen-Kinder-Projekt“ war geboren (existiert jetzt seit 6 Jahren).

Aus diesen Gruppen entstanden „Projekte“, von denen es z.B. die „Crazybeakers“ (machen Breakdance-Shows und trainieren

schon Nachfolger) schon zu einer gewissen Bekanntheit gebracht haben.

Das Projekt „Kindertheater Blumenberg“ für Kinder zwischen 9 und 14 Jahren wird von einer Theater- und einer Heilpädagogin geleitet. Mit viel Fleiß und Eigenleistung, relativ geringer finanzieller Unterstützung, dafür aber viel Kreativität und Fantasie entwickelten die Kinder aus eigenen Ideen das Theaterstück „Traumland“. Die selbst gemachten Kulissen und Requisiten reichen vollkommen aus, um sich als Zuschauer ins „Traumland“ versetzen zu können...

Das Projekt hat gezeigt, dass man bei einer so gewollten Bandenbildung die ansonsten unliebsamen Erscheinungen bei „Banden“ gut in den Griff bekommt. Aus diesem Grunde gibt es inzwischen im ähnlich strukturierten Stadtgebiet Vogelsang einen „Ableger“.

### **Kalker Impressionen**

Das Projekt „Kalker Impressionen - Eine Transformation“ hat sich offenbar schon bis zur Lawaetz-Stiftung herumgesprochen: wir haben dieses Projekt selbst initiiert und die Umsetzung in 2000 zusammen mit dem VfW (Verein zur Förderung der rechtsrheinischen gewerblichen Wirtschaft) gefördert.

Der Kontakt zum VfW entstand über die IHK zu Köln. Der VfW, dem einige in Kalk ansässige Unternehmen (Bio GenTec' RTZ' u.a.), Banken und die Stadt Köln angehören, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Standort wieder attraktiver zu machen, um Neuansiedlungen von Unternehmen anzureizen und Abwanderungen von Mitarbeitern zu verhindern (s. auch Eindämmen von Vandalismus). Dazu gehört u.a. ein attraktives Angebot für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen - und damit waren wir im Kontakt miteinander.

Kalk ist ein großer sozialer Brennpunkt. Ehemals geprägt durch große Industriekomplexe, die inzwischen alle nicht mehr existieren, leben hier viele Menschen unterer Einkommenschichten mit einem Ausländeranteil von bis zu 35% (Köln gesamt: 18,9% in 2000). Der Anteil Arbeitsloser (25,3 % in 1997) und Sozialhilfeempfänger (12,7 % in 1997) sind deutlich über dem Kölner Durchschnitt (Köln gesamt: 14,7% bzw. 6,4 % in 1997).

Für diesen Stadtteil entstand das Projekt „Kalker Impressionen - Eine Transformation“. Unter der Federführung der Jugendkunstschule Köln und dem Projektleiter, dem Kölner Künstler Tom Koesel, sind insgesamt 30 Kinder und Jugendliche (8 - 17 Jahre)

aus drei Kalker Jugendeinrichtungen (Wohnheim St. Gereon, PJ Burgenlandstraße, Bürgerhaus Kalk) rd. 9 Monate lang durch ihren Stadtteil gelaufen und haben ihre Eindrücke auf Video festgehalten.

Diese fotografischen Eindrücke finden sich schließlich in Betonsockeln von fünf Parkbänken wieder, die von den Kindern und Jugendlichen entwickelt und gebaut wurden. Sie stehen heute an verschiedenen Stellen im Stadtteil Kalk und werden von den Kalkern auch genutzt. Eine schöne Erinnerung an diese Aktion.

Das Projekt fand schließlich sogar eine künstlerische Würdigung mit einem dritten Preis bei der Kalker Kunstmeile 2000.

Dokumentiert wurde das Projekt durch die KAOS Film- und Video-Team GmbH, einem Unternehmen, das ansonsten im Auftrag des WDR arbeitet.

### **GEMEINSAM HANDELN - Für Toleranz - Gegen Fremdenfeindlichkeit**

In jüngster Zeit haben wir im Rahmen des Projektes „Gemeinsam Handeln- Für Toleranz - gegen Fremdenfeindlichkeit“, das wir zusammen mit der Stiftung Mitarbeit (und in Zusammenarbeit mit dem UPJ-Servicebüro Hessen) umsetzen, versucht, Kooperationen zu dem Thema zwischen Schülern, Schulen, Jugendeinrichtungen und der Wirtschaft anzuregen. In Zeiten wirtschaftlicher (Fast)-Rezession, Ereignissen, wie die des 11. Septembers und - in Köln - insbesondere der SPD-Spendenaffäre ein unendlich viel schwieriger gewordenen Unterfangen.

Im November 2001 entwickelte sich aus den ersten vorher geknüpften Kontakten zur ehem. Gemeinnützige AG für Wohnungsbau, jetzt GAG Immobilien AG /GRUBO GmbH ein vielversprechender Kontakt zu gleich mehreren der dort arbeitenden Sozialarbeiter. GAG/GRUBO ist Kölns großes Wohnungsbauunternehmen (41.000 Wohnungen), d.h. jeder 10. Kölner wohnt in einer Wohnung der GAG/GRUBO.

Wir sind mit unserem Projekt auf großes Interesse gestoßen, zumal die Sozialarbeiter endlich Unterstützung und Bestätigung ihrer Arbeit von außen empfanden. Aus den Vorgaben der Sozialarbeiter zu den dringlichsten Brennpunkten haben wir jeweils passende praxiserprobte Vorschläge (eine Variante der „Kalker Impressionen“, Theater-Sketches sowie jeweils einen Computer- und Plakatworkshop) unterbreitet. Wir haben diese Vorschläge aus verschiedenen Jugendeinrichtungen so aufbereitet, dass sie

einem unternehmerischen Entscheidungsprozess standhalten können.

Aktueller Stand: nach Aussage der Sozialarbeiter ist nach der Privatisierung des Unternehmens für derlei Projekte kein Geld mehr vorhanden. Die Sozialarbeiter versuchen jetzt ein gemeinsames Sponsoring mit anderen Stadtteil-Institutionen (z.B. Kirchen). Eine endgültige Entscheidung steht noch aus.

## **Fazit**

In den meisten Fällen sind die von KölnKids e.V. gewonnenen Sponsoren mittelständische Unternehmen, manchmal auch größere (s. Ford), die oft aus den Reihen der eigenen Kunden bzw. Klienten stammen. Die Wege hierfür sind kurz und unbürokratisch, und oft besteht ein persönlicher Kontakt zum Entscheider.

Wir haben allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass die oben erwähnten Nutzenaspekte aus Unternehmenssicht für diese nicht immer so zwingend sind wie wir das sehen. Entscheidungen für eine Unterstützung unterliegen oft weitaus ökonomischeren Beweggründen, als die Argumentation nach außen später erkennen lässt. Die aktuellen wirtschaftlichen Randbedingungen erschweren Geldflüsse für andere als die firmenspezifischen Zwecke.

Allerdings besteht Anlass zu der Hoffnung, dass zunehmend große Unternehmen - auch in Deutschland - den Kontakt zum sozialen Sektor suchen (Bsp. Startsocial: Schirmherrschaft Bundeskanzler, Gerling Konzern, Daimler-Chrysler, ProSiebenSAT 1, McKinsey & Company u.a.). Man benötigt einen langen Atem, aber wir verfolgen unseren Ansatz unbeirrt weiter.

### **Kontakt:**

**KölnKids e.V.**  
**Corneliusstraße 2**  
**50678 Köln**  
**Tel. 0221 – 33 18 126**  
**Fax. 0221 – 31 22 54**  
[info@koelnkids.de](mailto:info@koelnkids.de)  
[www.koelnkids.de](http://www.koelnkids.de)